Scheffer von der verdauenden Wirkung der Spirituosen und starken Weine sagt, so kann sich dies nicht auf Eiweiss, sondern nur auf Fette beziehen, die ja bekanntlich mit Alkohol eine Art Emulsion bilden.

Auflöslichkeit des Leims in Glycerin.

Von John M. Maisch.*)

Die Resultate einer Untersuchung dieser Löslichkeit lassen sich in folgende Sätze zusammenfassen:

1) Leim ist in einer reichlichen Menge von Glycerin bei gewöhnlicher Temperatur löslich.

2) Er ist für Glycerin durchdringlich, langsam bei gewöhnlicher, rascher bei erhöhter Temperatur.

3) Leim, in Folge einer Absorption von Wasser aufgeschwellt, bleibt unter Glycerin scheinbar unverändert, aber das Letztere entzieht dem geschwellten Leime Wasser, in Folge dessen dieser zusammenschrumpft.

4) Bei fortgesetzter Digestion löst sich der Leim vollständig im Glycerin und die Lösung gelatinirt beim Abkühlen.

5) Die Lösung des Leims in Glycerin wird durch vorhergegangene Maceration in demselben beschleunigt, ebenso durch Temperaturerhöhung (ohne Zweifel auch bei Erhöhung des Druckes).

6) Leim, von Wasser vollständig durchdrungen, löst sich in heissem Glycerin eben so schnell als in heissem Wasser.

Es scheint mir, dass dieses Verhalten des Glycerins, mit Leim eine Gallerte von jeder wünschbaren Consistenz zu bilden, in der Medicin angewendet werden könne, um Vehikel für alle Arzneien von unangenehmem Geschmack zu liefern.

*) Als Separatabdruck aus „the American. Journ. of Pharmacy,“ Febr. 1871 vom Hrn. Verf. eingesandt. (Im Auszuge). H. L.

Die antiseptischen Eigenschaften des Glycerins werden ohne Zweifel solche Gallerten völlig unveränderlich machen, während dessen Unfähigkeit zu trocknen ihnen ihre saftige Consistenz bewahrt. Diesen Gemengen kann jeder mögliche Geschmack ertheilt werden.

Eine dünne Lösung von Leim in Glycerin kann zur Tanninbestimmung dienen und lange Zeit unverändert aufbewahrt werden.

Ueber die Zusammensetzung der Excremente von ägyptischen Fledermäusen.

Von O. Popp. *)

Wenn Aegypten durch seine subtrope Hitze, durch die beständige Klarheit seines nächtlichen Himmels zum Aufenthalt von Fledermäusen sehr geeignet ist, so sind ebenso die vielen unterirdischen Gewölbe, früher Todtengrüfte, und die jetzt zu Ruinen zerfallenen Tempel, welche man häufig an den Ufern des Nils antrifft, gesuchte Zufluchtsstätten dieser Thiere.

Aegypten ist sehr reich an Repräsentanten dieser eigenthümlichen Familie, so dass schon Geoffroy-Saint-Hilaire acht verschiedene Genus davon aufgestellt hat.

Die Excremente dieser Fledermäuse, welche ich Gelegenheit hatte zu untersuchen, waren in einer Höhle gefunden, welche von diesen Thieren besucht wurde und wo sie sich stalaktitenartig angehäuft hatten. Sie bildeten schwach gedrehte, höckerige, stellenweise cavernöse Stücken, von schwach wachsgelber Farbe und ausgesprochen krystallinischer Structur. Die Substanz war leicht und fast vollständig in Wasser löslich, ebenso löste sie sich zum grössten Theil in Alkohol; die wässrige Lösung besass einen schwach bitteren und kühlenden Geschmack und reagirte deutlich sauer. Die saure

*) Als Separatabdruck aus d. Annalen d. Chemie u. Pharm. vom Hrn. Verf. erhalten. H. L.